

philosophischen Spannung zu einander befinden: Husserl, Heidegger und Arendt.

Im ersten phänomenologischen Teil wird vorrangig ein Weg bereitet von einer Transzendentalphänomenologie hin zu einer generativen Phänomenologie *nach* Husserl. Auf diesem vorbereiteten Boden wird im zweiten Teil die phänomenologische Hermeneutik umgearbeitet zu einer Hermeneutik des Anfangens *nach* Heidegger. Und schließlich vor dem Hintergrund einer radikalen Hinterfragung und Umwendung von Heideggers Weltflucht und Sein zum Tode beziehe ich mich im dritten Teil auf eine Philosophie des Politischen und einer politischen Ethik *nach* Hannah Arendt.

Im genannten Dreigespann ist Arendt diejenige, die bereits das Faktum der Natalität zu einem kategorienbildenden Fundament für politisches Handeln erhoben hat. Doch die Explikation des Begriffes der Gebürtlichkeit bleibt in ihren Ausführungen programmatisch.

Arendts Perspektive der Natalität soll auf fünf verschiedenen Sinnesebenen thematisiert werden:

- Als primäre Beziehung von Geburt und Dasein (erste Geburt).
- Im Sinne einer politischen Natalität in bezug auf das Handeln und Sprechen, bzw. Anfangen und Bewahren (zweite Geburt).
- Indirekt im Zusammenhang des Denkens und der Urteilskraft, die als Lebensbegleiter des Handelns und Sprechens im weltlichen Miteinander fungieren.
- Im Sinne einer moralischen Natalität, also als „Grund“ einer ethischen Dimension, die sich in Richtung einer kommunikativen Ethik und einer Verantwortungsethik auffächert.
- Im Sinne eines Versprechens in dreifacher Hinsicht.

Tereza Orozco Martinez

Hannah Arendt und Carl Schmitt

als Theoretiker des Politischen

In der Studie soll herausgearbeitet werden, was es für eine feministische Rekonstruktion des Politischen bedeutet, an die Tradition der Gegenauflklärung anzuknüpfen. Dies geschieht vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Carl-Schmitt-Renaissance. Hannah Arendts Thesen über die Herausbildung totalitärer Herrschaft sollen im Hinblick auf das totalitäre Projekt Carl Schmitts überprüft werden.

Das Forschungsprojekt wurde von dem Förderprogramm Frauenforschung des Senats von Berlin unterstützt. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

P. Brokmeier | R. Mieke

Politische Philosophie in Arendtscher Perspektive

Ein Hinweis auf Ernst Vollrath

Wer immer in den vergangenen zwei Jahrzehnten das Oeuvre von Hannah Arendt zu studieren begann und dabei seine Recherchen auf Literatur über die Autorin ausweitete, stieß über kurz oder lang auf den Namen eines Forschers, der während dieser Zeit die Arendt-Rezeption – nicht nur im deutschsprachigen Raum – in einem Umfang und mit einer Intensität befruchtete und kritisch begleitete wie kein zweiter. Die Rede ist von Ernst Vollrath, dem nunmehr emeritierten Professor für Politische Philosophie an der Universität Köln. Wer auch nur eine seiner zahlreichen Publikationen las oder wer einmal das Glück hatte, ihn im mündlichen Vortrag zu erleben, wurde alsbald dessen gewahr, dass hier jemand seine ganze Kraft daran setzte, die gedanklichen Grundlagen und Motive einer Theorie der Politik systematisch zu erarbeiten – einer Theorie der Politik, die sich auf ihre philosophischen Quellen zu besinnen sucht. Was davon (und wieviel) dem Einfluß von Arendt zu verdanken ist, steht hier nicht zur Erörterung; fest steht lediglich, dass Ernst Vollrath (der 1973 von Hannah Arendt an die Graduate Faculty der New School for Social Research in New York geholt worden war und dort bis 1976 blieb) sich große Verdienste darin erworben hat, das politische Denken in Arendtschen Perspektiven immer wieder neu zu erproben und zu verlebendigen. Dass diese Arbeit seinerseits nunmehr auch in den universitären Bereich auszustrahlen beginnt, zeigt der folgende Bericht von Rainer Mieke über eine Seminarveranstaltung, die dieser im Studienjahr 1997/98 am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hannover abgehalten hat. Wir veröffentlichen diesen Bericht zugleich als einen Gruß an Ernst Vollrath und verbinden damit unseren Wunsch, dass seine Gesundheit es ihm erlauben möge, sich seinem Lebenswerk weiter zu widmen.

Peter Brokmeier

Ernst Vollrath und die Modalität des Politischen – Bericht über ein Universitätsseminar

Gegenstand der Lehrveranstaltung, über die hier berichtet wird, war die von Vollrath 1987 publizierte „Grundlegung einer philosophischen Theorie des Politischen“ (Verlag Königshausen u. Neumann, Würz-